

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Tuggen, Infanteriefestung Grynau

23.039

Objekt-Adresse: Grynau



Einstufung: regional
Datierung: 1940
Koordinaten: 2715850 / 1230490
KTN: 412
EGID:
Inventarisiert:

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das Infanteriewerk Grynau A6413 wurde vom März 1940 bis September 1942 errichtet. In den Jahren des Zweiten Weltkriegs wurden im Gebiet des Kantons Schwyz gegen 600 militärische Kampfbauten als Teil des gesamtschweizerischen Verteidigungsdispositivs errichtet. Ein Schwerpunkt befand sich in der Linthebene, als Teil einer der zusammenhängenden Befestigungslinien im Landesinnern. Die Sicherung der Linthebene sollte zum einen durch die Flutung der Linth erfolgen. Dazu wurde im Oktober 1939 mit dem Bau von Stauanlagen begonnen. Ein weiteres Schlüsselbauwerk in dieser Verteidigungslinie war das Infanteriewerk Grynau A6413 um den seit Jahrhunderten bedeutenden Linthübergang Grynau zu sichern. Es ist der grösste der rund 600 militärischen Kampfbauten, die im Laufe des Zweiten Weltkriegs im Kanton Schwyz errichtet wurde. In ihrem museal erhaltenen Zustand vermittelt es auf eindrückliche Weise nicht nur einen Eindruck über die strategischen Ziele und die technische Ausrüstung der Schweizer Armee während des Zweiten Weltkriegs und des Kalten Kriegs, sondern auch über die politische und gesellschaftliche Situation unter der Bedrohungslage während des zweiten Weltkriegs und des Ost-West-Konflikts der Nachkriegszeit. Als Zeuge dieser beiden wichtigen Epochen schweizerischer Landesgeschichte ist die Anlage von erheblichem sozial- und militärgeschichtlichem Wert.

Lage:

Am Fuss des nordöstlichen Ausläufers des Buechbergs befindet sich der Linthübergang Grynau, der als wichtige Flussquerung eines bedeutenden Handelswegs seit jeher eine grosse strategische Bedeutung besass. Die zur Verteidigung dieses Übergangs erstellte Infanteriefestung wurde in den Moränehügel getrieben und tritt im weitgehend bewaldeten Terrain primär durch getarnte Geschützstellungen in Erscheinung.

Objektbeschreibung:

Im Untergrund erstreckt sich ein Stollennetz von 1.4 km Länge, das sechs Maschinengewehrstellungen eine Bunkerkanonenstellung, einen Artillerie-Beobachter-Panzerturm und die ganzen Unterkunft- und Versorgungseinrichtungen miteinander verbindet. Die Anlage bot trotz engster räumlicher Verhältnisse einer Mannschaft von ca. 80 Personen Platz. Sie tritt im Gelände primär durch massiv betonierte, getarnte Geschützstände und einen Artillerie-Beobachter-Panzerturm in Erscheinung. Das Infanteriewerk wurde im Kalten Krieg modernisiert, verlor 1978 jedoch seine militärische Bedeutung und wird heute durch die Stiftung Schwyzer Festungswerke museal erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Baugeschichte:

1940-1942 Baujahre

1968-1972 Modernisierung

1988 Desarmierung

1994 Deklassierung, Musealisierung

Quellen / Literatur:

- Kessler, Valentin: Die Festungswerke im Kanton Schwyz, in: MHVS 95/2003, S. 119-148.
- Mynall, David: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March, Lachen 2010.
- <https://schwyzer-festungswerke.ch/grynau/> Broschüre.